

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Zharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Neunter Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 13. April 1849.

15.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Zharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort besorgt werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf“, „an die Agentur des Wochenblattes in Zharand“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen“. In Weissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klincksch und Sohn besorgt. Etwas Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

### Bildet Bürgerwehrovereine!

Als die Sächsische Regierung gegen das Ende des Jahres 1830 die Communalgarden ins Leben rief, da geschah es „für den Zweck der Erhaltung allgemeiner Sicherheit und öffentlicher Ordnung und als Mittel zur Beförderung des Gemeinfinns.“ Merkwürdiger Weise waren es nur 36 Städte Sachsens, in denen man die öffentliche Ruhe und gesetzliche Ordnung einer Bürgerwehr anzuvertrauen für gut oder nöthig fand, während dies, sowie die Pflege eines „Gemeinfinns“, in den übrigen Städten und in sämtlichen Dorfschaften des Landes entweder nicht für notwendig, oder nicht für zweckmäßig erachtet wurde. Man kann nicht sagen, daß diese erste Bürgerwehr ihrem Zwecke allenthalben entsprochen habe, allein es lag dies ebensowohl in der mangelhaften Einrichtung des Instituts als in dem Geiste, welcher das öffentliche Leben durchwehte. Noch hatte der belebende Funke des erwachenden Selbstbewußtseins die Staatsbürger nicht durchdrungen, noch schlummerte der Gedanke an den hohen Antheil, zu welchem der Mensch als gleichberechtigtes Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft bei den Geschäften des Gemeinwesens berufen ist, in den Windeln der Kindheit, worein das herrschende Bevormundungssystem, künstlich erhaltener Wahnglaube an die Allweisheit einzelner Menschen, schlaugübter Druck auf Geist und Person des Unterthanen und wie die zum Gesetz erhobenen Mittel aller Art einer verderbten Regierungsgewalt sonst heißen, ihn so fest zu schnüren gewußt hatten, daß es einer gewaltsamen Lebensäußerung bedurfte, um die schmähhlichen Fesseln zu sprengen. Diese Kraftäußerung erfolgte im Frühlinge des verflossenen Jahres und sie war so mächtig, daß die erwachenden Völker ihre schlimmsten Peiniger mit einem

Schlage entfernten. Der Riese Volksgeist forderte seinen Antheil an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten so ernst und nachdrücklich, daß keine Herrschermacht ihm zu widerstehen vermochte. In Sachsen errang sich das Volk nächst anderen theueren Gütern auch das Recht, die Waffe zu führen, die dem Manne ureigen gehört zum Schutze seiner Menschen- und Bürger-Rechte und zur Abwehr aller Gewalt, welche frevelnd eingreifen möchte in die Heiligthümer seines gesellschaftlichen und Privatlebens. Die Communalgarde ward in größerem Umfange ins Leben gerufen und soll eine Volkswehr werden, zu jeder Zeit gerüstet, wenn Feinde des Volkswohles der Volksfreiheit von außen oder von innen drohen. Möge sie ihre Stellung nicht verkennen, ihre Aufgabe nicht vergessen! Die Wahrung der wiedererrungenen Rechte, die Wiedererwerbung solcher, die dem Volke jetzt noch vorenthalten sind, die ganze Zukunft des Volkes sind in die Hände der Bürgerwehr gelegt! Die theueren Errungenschaften des verflossenen Jahres, durch List und Gewalt des Absolutismus, durch ränkevolle Künste sogenannter Staatsweisheit, durch Feigheit, Schwäche und Heilheit der Männer, die sich Vertreter des Volkes nennen, mehr und mehr in Frage gestellt, werden uns endlich ganz aus den Händen gewunden werden, wenn die Bürgerwehr ihrer Pflicht vergessen und nicht nöthigen Falles mit Gut und Blut einstehen würde für Bürger- und Menschen-Rechte. Täusche sich Niemand mit dem Gedanken einer ruhigen Fortentwicklung der wenig besser gewordenen Zustände. Glaube Keiner, daß die alten Feinde der Volksfreiheit ablassen werden von offenen und heimlichen Angriffen. Die Zahl derer, die der größern Mehrheit des Volkes sogar die Bildungsfähigkeit absprechen, die in ihr nur eine zu Schmutz und Armuth verdamnte Masse erkennen, deren Be-